

Kampf gegen Genitalverstümmelung

Gute Nachrichten vom Mariannahiller Förderkreis: Mädchen fanden Zuflucht vor Verstümmelung und Schulbau hat begonnen.

Von Gabi Hueber-Lutz – Mittelbayerische Zeitung vom 31. Mai 2021



Die Schule in Athi wird vom Förderkreis unterstützt. Nun hat sie wieder geöffnet.

Foto: Claudia Lasser

„Wir bauen!“, Pater Thomas Winzenhörlein verkündete freudestrahlend die gute Nachricht, dass der **Bau der Berufsschule im kenianischen Longido** nun endlich begonnen hat. Die Errichtung dieser Schule für die Kinder der sesshaft werdenden Massai wird vom Bad Abbacher Förderkreis der Mariannahiller unterstützt. Wie so vieles mussten die Arbeiten wegen Corona verschoben werden. Der Förderkreis hat nun eine erste Tranche in Höhe von 10 000 Euro für den Bau freigegeben. Im Moment wird die Baustelle eingerichtet. Dazu gehört auch ein Häuschen für einen Nachtwächter. Die Baustelle wird nämlich ständig bewacht, damit Geräte und Material nicht verschwinden.

Auch in **der Primary School im kenianischen Athi** erwacht das Leben nach einem Jahr der Schließung wieder. Die Schüler sind weniger geworden, die Lehrer sind alle wieder da. Sie mussten die Zeit der Schließung ohne Einkommen überbrücken, da sie vom Schulgeld der Kinder bezahlt werden. Aktuell sind auch vier Mitbrüder der Mariannahiller in der dreijährigen Ausbildung als Grundschullehrer. Trotz der Coronawirren seien die Abschlussprüfungen wieder sehr gut gelaufen, so Pater Thomas. Den Schnitt für eine weiterführende Schule haben alle Kinder erreicht. In der benachbarten staatlichen Schule sind es dagegen nur rund 15 Prozent der Kinder.

Auch **eine weiterführende Schule wird in Athi gebaut**. Ende 2021 sollen die ersten drei Klassenzimmer fertig sein, wie Pater Morris berichtet. Weil die Wege oft weit sind, soll hier auch ein Internat entstehen.

Sehr gute Nachrichten gibt es von der **Frauengruppe St. Benedikt in Longido**. Die Frauen arbeiten dafür, **dass Genitalverstümmelungen bei Mädchen aufhören**. In den Osterferien - oft die Zeit für anstehende Genitalverstümmelungen - hat die Gruppe 20 Mädchen in ihrem angemieteten Rescue Centrum aufnehmen können. Die Kapazität soll im Lauf der Zeit ausgebaut werden. Bedarf könnte für bis zu hundert Mädchen bestehen, vermutet Pater Wenceslaus von der Pfarrei Longido. Der Staat hat sich zu diesem Thema klar positioniert und Beschneidungen verboten, so Pater Thomas. „Aber es muss aus den Köpfen raus. Das braucht Zeit.“ Man stoße schon vielfach auf offene Ohren, auch innerhalb der Familien, aber die sozialen Zwänge seien groß, weil nur beschnittene Mädchen Heiratschancen haben.

Fortschritte macht auch **die Brunnenbohrung in Alou/Tansania**. In diesem Fall ist nicht Corona schuld an einer Verzögerung. Wegen heftiger Regenfälle waren die unbefestigten Straßen eine Schlammwüste, so dass die Baufirma mit ihrem schweren Gerät zur Bohrung nicht an Ort und Stelle gelangen konnte. Ende des Jahres soll der Brunnen nun fertig sein.

**Dank Ihrer Hilfe, kann unser Förderkreis dort immer wieder
notwendige Hilfe leisten.
Das ist großartig!**

Herzlichen Dank dafür!

